



Wissenschaftliches.

Die Jahreszeiten am Polarkreis.

„Reise um die Welt und drei Fahrten der Königlich Britischen Fregatte Herald nach dem nördlichen Polar-meere zur Aufsuchung Sir John Franklins in den Jahren 1845 bis 1851“ so heißt das (Hannover bei Rümpler erschienene) Werk eines deutschen Weltumseglers, des Naturforschers Berthold Seemann, das aus Nord- und Südamerika, Asien und den Südseeinseln eine Summe von wissenschaftlichen Forschungen und interessanten Beobachtungen enthält, wie sie in solchem Reichthum wohl noch keine deutsche Reisebeschreibung bietet. Wir theilen hier zunächst über das Klima im westlichen Eskimolande ein Bruchstück mit.

Hier giebt es zwei Jahreszeiten, die in regelmäßigem Wechsel aufeinander folgen. Gegen Mitte Oktober beginnt der Winter. Alles Leben scheint erstorben; der Himmel ist bedeckt, die Luft still, und die meisten Thiere, welche während der wenigen Wochen ununterbrochenen Tages die Moossteppen besucht hatten, sind nach milderen Gegenden gezogen, die ihnen die Nahrung gewähren, welche die Polarwelt ihnen bereits verweigert. Beinahe 9 Monate lang bedeckt sich das Wasser mit Eis und das Land mit Schnee. Die Temperatur, die bis zu 47° Fahr. unter Null sinkt, ist oft so kalt, daß Rum und Quecksilber gefrieren, wenn sie dem Einflusse derselben kurze Zeit ausgesetzt waren. Die Luft ist so rein, daß Stimmen bis zu zwei engl. Meilen hörbar sind und selbst das leiseste Wispern deutlich zu Ohre dringt. Mit dem Fortschreiten des Winters werden die Tage kürzer; im November währen sie nur wenige Stunden, im December zeigt sich die Sonne kaum noch am Horizonte und verschwindet in einigen Breiten bereits ganz. Hin und wieder wird die Finsterniß durch die Erscheinung der Aurora borealis erhellt; ein Bogen bildet sich von Osten gegen Westen, dessen leuchtendes Funkeln sich bis zum Zenith erhebt und ein magisches Licht über die Winterlandschaft wirft. Zuweilen spießen die Strahlen desselben in gerader Linie, andere

Male bewegen sie sich unregelmäßig wie Flammen, welche vom Winde getrieben werden. Den großartigsten Eindruck gewähren die Polargegenden in der Tiefe der Winterzeit. Die Sterne, der Mond und unendliche Flächen von Schnee und Eis sind die einzigen Gegenstände, welche sich dem Auge darbieten. Eine Todtenstille herrscht weit und breit: umsonst lauscht des Wanderers Ohr — kein Glockenschlag, kein Hundegebell, kein Hahnenschrei verkündet die Nähe lebender Wesen: nur der eigene Athem, der Schlag des eigenen Herzens ist alles, was sein Ohr vernimmt. In solchen Augenblicken, in diesen schrecklichen Steppen der Polargegenden fühlt man, daß man nicht geschaffen ist, allein zu leben, sondern daß unsrer Natur ein Trieb nach Gesellschaft innewohnt, der uns drängt, Kreise aufzusuchen, wo unser Thun dem Nebenmenschen Nutzen gewähren kann, wo der Beistand gleichfühlender Wesen unseren eigenen Bedürfnissen zu Hilfe kommt.

Endlich läßt sich die Sonne wieder sehen, die Tage nehmen zu und die Temperatur steigt. Zu Ende Juni ist das Land frei von Schnee und das Eis beginnt zu brechen. Die Landschaft bedeckt sich auf einmal mit lebhaftem Grün; Hüge von Gänsen und Enten treffen aus dem Süden ein, der Taucher, die Schnepfe und manche andere Vögel beleben die Luft mit ihren Tönen, und das Murmeln der Bäche und das Gekröse der Insekten predigen laut, daß der Winter entflohen und der Sommer eingezogen ist. Die Sonne steht jetzt beständig über dem Horizonte und für einige Wochen hört der Unterschied zwischen Tag und Nacht auf, nur daß um Mitternacht das Licht schwächer ist als um Mittag, so daß die beiden Tagzeiten sich zu einander verhalten wie ein Tag des November und Juni in England. Da die Sonnenstrahlen ohne Unterbrechung auf die Gegend fallen, so lassen sie keine Kälte auskommen und erzeugen trotz des niedrigen Standes der Sonne eine Wärme, die unter anderen Umständen unmöglich wäre. Das Thermometer steigt auf 61° Fahr. Bei solchem vierundzwanzigstündigen Sonnenscheine ist das Wachsthum der Pflanzen von äußerster Raschheit: kaum ist der Schnee verschwunden, so sprießen unzählige Kräuter hervor, und die Plätze, die vor wenigen Tagen einem Eiskentuche glichen, sind mit

lebendiger Vegetation bedeckt, welche Blätter, Blüten und Früchte in raschster Folge treibt.

Indes muß man darum nicht glauben, daß während dieser Zeit der Schlaf der Pflanzen aufgehoben sei. Diese Berrichtung ist zwar kurz, allein ebenso regelmäßig wie in der Tropenwelt. Wenn die Mitternachtssonne einige Grade über dem Horizonte steht, senken sich die Blätter wie zur Abendzeit und ergeben sich der Ruhe, die für das Leben der Pflanze und des Thieres von gleicher Nothwendigkeit zu sein scheint. Wenn man jemals den Pol erreichen sollte und des Weges halber in Ungewissheit gerieth — vorausgesetzt daß der Compaß dort erschlappte und seinen Dienst versagte — so würden die Pflanzen einen sichern Wegweiser abgeben. Die schlafenden Blätter zeigen an, daß Mitternacht herrscht, und um diese Zeit befindet sich die Sonne im Norden. Der menschliche Scharfsinn hat sich lange angestrengt, ein Instrument zu erfinden, welches den Reisenden, die zum Nordpole bringen würden, den Weg der Rückkehr mit Zuverlässigkeit angäbe. Wäre es nicht sonderbar, wenn die allweise Vorsehung die Grenzlinie einiger Leguminosen bis zur Achse unseres Planeten vorgeschoben und einigen bescheidenen Pflanzen die Aufgabe vorbehalten hätte, das schwierigste geographische Problem zu lösen!

Mannichfaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

* **Dulbung in der Vogelwelt.** Man rühmt es seit alter Zeit vom Löwen als einen Zug von Großmuth, wenn er sich herabließ, ein unbedeutendes, vor ihm zitterndes Hündchen mit gnädigem Blicke zu betrachten und ihm die Freiheit zu gönnen oder sein Possenspiel mit ihm zu treiben. Etwas Aehnliches berichtet, wie Karl Müller in der „Natur“ erzählt, der Vogelforscher Wilson auch aus

der Vogelwelt und zwar vom Fischeaer. Dieser erlaubt es der amerikanischen kleinen Purpuragel, ihr Nest unmittelbar in die Lücken seines eigenen aus Reißig gefertigten Nestes zu bauen. „Wie demüthige Basallen um das Schloß ihres Oberhauptes“ brüten gewöhnlich mehre Pärchen um denselben Adlerhorst. Wilson beobachtete einst vier und ein fünftes auf dem benachbarten Aste des nächsten Baumes, als ob das Pärchen bedacht gewesen wäre, den Schutz der übrigen zu theilen. Die Beobachtung ist nicht vereinzelt geblieben. Sie ist auch von Theobald Krüger bestätigt worden, indem derselbe bei Uckermünde in Pommern das Nest einer gelben Bachstelze, die sonst nur auf dem Boden zu nisten pflegt, an dem Horste eines Fischadlers entdeckte. Wenn sich auch diese Dulbung des Vogelfürsten leicht aus seiner Lebensweise, die sich nur auf Fische beschränkt, erklärt, so bleibt es immerhin ein schöner Zug aus der Thierwelt, die Mord und Krieg nicht um der Lust, sondern um der Selbsterhaltung willen übt. Ein interessanter Beleg mehr für die Sittlichkeit der Natur!

* **Soda.** Die Soda ist ein für jede Hauswirtschaft sehr nützlicher Stoff. Schmeckt eine Fruchtsuppe so sauer, daß die Zähne stumpf werden und der Zucker den Geschmack nicht genügend verbessern kann, so fügt man so lange kleine Mengen Soda zu, bis die Säure verschwunden ist. Muß man unreife Preiselbeeren einkochen, so erhalten sie durch einen kleinen Zusatz von Soda den Zustand der Reife. Wollen Fruchtflecken nicht aus bunten Seidenstoffen weichen, (namentlich bei blauer und violetter Farbe), so nezt man die Stelle mit heißer Sodablösung, und der Fleck ist verschwunden. Sind Fettflecken in den weißen Dieleu oder in Leinen gar zu hartnäckig, so knetet man 1 Theil Soda mit 4 Theilen Thon und Wasser zu einer Paste, legt diese auf, und in 8 Stunden ist die Stelle rein. Ist Butter ranzig geworden, so wäscht man sie aus, knetet zu 5 Pfund Butter 1 Loth Soda, wäscht die Butter hierauf mit Wasser, dann mit Essig und endlich noch einmal mit Wasser aus, salzt sie dann, und die ungenießbare ranzige Butter ist umgewandelt und der frischen gleich.

Inserate.

630) Bekanntmachung.

Daß der hiesigen Stadtkommune gehörige, bisher als Schulhaus benutzte unter Nr. 52 des IV. Bezirks hieselbst (in der Mittelgasse) belegene, im Hypothekenbuche unter Nr. 271 des zweiten Viertels verzeichnete, auf 947 Thlr. 23 Sgr. abgeschätzte, ehemals Helbig'sche Bürgerhaus soll an den Meistbietenden verkauft werden. Hierzu hat der Magistrat Termin auf **den Mittwoch den 22. März 1854, Vormitt. um 10 Uhr** auf dem Rathhause hieselbst vor dem Stadtsyndico, Justizrath Neumann

angesezt, und ladet hierzu Kauflustige mit dem Bemerken ein, daß die Lare jederzeit in den Amtsstunden auf dem Rathhause eingesehen werden kann.

631) Bekanntmachung.

Montag den 6. März er, Nachmittags 3 Uhr, werden in der Kammerei Rogschen Heide, an der Jannher Straße,

10% Schod birken Reißig und
15% Schod kiefern Reißig
licitando verkauft werden.

632) Bekanntmachung.

Behufs Ausführung des Gesetzes vom 26. Octbr. 1850, betreffend das Verfab. von bei Einberufung der Reserve- und

Landwehrmannschaften, wird Lehteren, sofern sie auf Grund ihrer bürgerlichen Verhältnisse Anspruch auf Zurückstellung hinter die 7te Einberufungsklasse des 1sten Aufgebots zu haben glauben, hierdurch aufgegeben, ihre Zurückstellungs-Gesuche bis zum 15. April er. bei dem Magistrat einzureichen. Auf Landwehrmannschaften 2ten Aufgebots findet dies keine Anwendung. Die bereits früher getroffenen Entscheidungen haben nur bis zum nächsten Frühjahrsstichtungs-Termine der betreffenden Commission Gültigkeit.

Englische Ruß-Steinkohlen verkauft
Rosdeck,
Berlinerstraße.

642)

633) Bekanntmachung.

Die Controll-Versammlungen finden in diesem Jahre beim Schießhause am 23. April früh von 7½ bis 8½ Uhr, am 8. Oktober früh von 7½ bis 8½ Uhr und von 11½ bis 12½ Uhr statt. Die bestellten Mannschaften müssen pünktlich erscheinen und werden Entschuldigungs-Atteste nur in den dringendsten Fällen von dem Magistrat erteilt.

634) Bekanntmachung.

Das Abraupen der Bäume muß überall bis zum 15. d. Mts. bewirkt sein. Wer dies unterläßt, hat nicht nur strenge Bestrafung nach §. 347 Nr. 1 des Strafgesetzbuches, sondern außerdem zu gewärtigen, daß das Abraupen auf seine Kosten polizeilich bewerkstelligt wird.

Kränzchen-Verein

im Dorch'schen Lokale.

Sonntag den 5. März 1854

Soirée musicale.

(Anfang 7½ Uhr).

637) Der Vorstand.

Den hiesigen Gewerbetreibenden

diene vorläufig zur Nachricht, daß wir mit der hiesigen Königl. Bank-Agentur in Unterhandlung getreten sind, um ihnen Vorschüsse auf Waaren möglichst zu erleichtern, insofern wir dies in gegenwärtiger Zeit von sich überbürdender Besorgnis für sehr wichtig halten. Später ein Näheres hierüber.

635) Der Vorstand

des Gewerbe- und Garten-Vereins.

Einem geehrten Publikum erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich die hiesige **Planzmühle** käuflich übernommen habe, und wird daselbst jederzeit gutes **Weizen- und Roggen-Mehl** zu den billigsten Preisen vorrätig sein; außerdem wird **Getreide** für die übliche Mäße oder Mählgeld wie sonst gemahlen; indem ich versichere, jeden mich Besuchenden reell und zur Zufriedenheit zu bedienen, bitte ich um recht zahlreichen Zuspruch.

Grünberg, den 2. März 1854.

641) **Flöter, Müllerstr.**

Christkatholische Gemeinde.

Mittwoch den 8. März, Nachmittags 3 Uhr, Passionspredigt.

645) Der Vorstand.

Extract

aus der Rechnung der Pensions- und Wittwen-Kasse für Hüls-Arbeiter zu Grünberg pro 1853.

Einnahme.

	Flkr.	Sgr.	Pfgr.
I. An Bestand am 1. Januar 1853.	58	24	3
II. An eingezahlten Sparnissen	735	22	—
III. Durch gutgeschriebene Zinsen	97	8	1
IV. An Zinsen für angelegte Geider außer 13 Thlr. 13 Sgr. 9 Pf. an Resten	143	4	3
V. An zurückgezahlten Capitalien	225	—	—
Einnahme	1259	28	7

Ausgabe.

I. An Zurücknahmen der Einlagen	121 rthl 19 Sgr. 4 Pf.		
II. An Zinsen incl. der gutgeschriebenen	97	19	5
III. Für Verwaltungs-Kosten	20	25	—
IV. An ausgeliehenen Capitalien	575	—	—
Bleibt Bestand	444	24	10

Inventur.

Aktiva zu 5 proCent verzinslich	2886	2	6
Baarer Bestand, größtentheils ebenfalls mit 5 proCent verzinslich angelegt	444	24	10
Summa	3330	27	4

Passiva.

Das Guthaben von Sparern beträgt ult. 1853	3244	10	10
Es ist demnach Reservefond 1853	86	16	6
Derselbe war 1852	61	26	8
Er hat sich demnach vermehrt um	24	19	10

Grünberg, den 2. März 1854.

Der Vorstand.

(647)

Zum 1. April d. J. wird der seit 4 Jahren in unserer Fabrik besetzt gewesene Werkführerposten über die Appretur offen, und wollen sich Bewerber hierum bis dahin entweder schriftlich oder mündlich an uns wenden.

Rothenburg a/D., d. 1. März 1854.

J. S. Heine & Sohn.

Das Dominium Ober-Ochelhermsdorf will aus freier Hand ein Familienhaus mit 2 Stuben und 2 Kammern für 180 Thaler verkaufen. Das Haus ist massiv und mit Ziegeln gedeckt.

In Beköstigung und Wäsche werden Realschüler und andere Personen, ebenso in Pension zu jeder Zeit angenommen und für pünktliche Bedienung Sorge getragen.

Silberberg, Nr. 23.

Messinaer (639) **Apfelsinen und Citronen** empfing und empfiehlt

E. Th. Franke.

Die Strohhutwäscherei

von

Louise Knobel,

Sagan, Hohengasse Nr. 316, empfiehlt sich wieder mit dem Waschen, Bleichen und Modernisiren nach neuester Form aller Arten Stroh- und Rosshaar-Hüte.

Eine Ziege ist zu verkaufen auf dem Silberberge Nr. 41.

46r Weißwein in Quarten à 5 Sgr. bei

Wwe. Bartsch am Neuthor.

Frischen körnigen Eib **Caviar**, Brab. **Sardellen**, fetter **Rauchberringe**, Düsseldorf. **Mostsch** empfiehlt

C. A. Fenscky.

Verzeichnisse der **Georginen und Blumen-Samereien** u.

von **Sauermann** in Freistadt sind gratis zu haben in der Exped. d. Bl.

Grundstück- und Haus-Verkauf.

Für den Verkauf unserer Grundstücke nach dem Meistgebot haben wir folgende Termine festgestellt, zu denen die resp. Käufer hiermit ergebenst eingeladen werden: (646)

Montag den 13. d. Mts.,

das Wohnhaus Nr. 107 a. III. Viertel, neben dem deutschen Hause gelegen.
Der Weingarten mit Gartenhaus zwischen der Schweiniger und Schloiner-Straße gelegen, bis an den früher Becker'schen Garten.
Der Weingarten südlich der Polnischkeßler-Straße, und an derselben gelegen.
Der Acker an der Polnischkeßler-Straße, ein Dreieck bildend, (besäet).

Dienstag den 14. d. Mts.,

der Acker im Rodelande, neben Teichmann's Acker und den Seidel'schen Weingärten gelegen, (besäet).
Der Acker mit Erlicht in der Linde.
Der Acker in der Linde, zwischen Hirsch's und Hentschel's Grundstück, (besäet).
Der Acker mit Sandgrube an der Schweiniger-Straße, (besäet).
Der lange Acker an der Schweiniger-Straße, beim Schausseehause, (1/2 besäet).

Mittwoch den 15. d. Mts.,

der Acker auf dem Steinberge, 3 Flecke, (1/2 besäet).
Der Acker, breiter Hirschberg, hinter Herrmann's Ruh.
Der Acker, schmaler Hirschberg, ebendasselbst, (besäet).
Die sogenannten Krautbecke, dicht bei Sucker's Wollspüle.
Der Acker am Fließ, nördlich des Kirchhofes, mit Gräseerei, (besäet).

Donnerstag den 16. d. Mts.,

der Acker bei Königs Windmühle.
Der Acker hinter Künzel's Plumppe (gegenüber dem Dachdeckermstr. Zucke'schen Hause), (besäet).
Die Haide im Rodelande, ein langer Streifen südlich des Grundmann'schen Ackers, mit einem daranstoßenden besäeten Acker.
Die Haide am Steinberge, geschlossenes alleinstehendes Gehege.
Die Haide an der Groß-Befner-Straße, ein Dreieck zwischen der gen. Straße und einem Nebenwege gelegen, nördlich an die Tischlermstr. Priege'sche Haide grenzend.

Die Gebote werden an den genannten Tagen für die betreffenden Grundstücke von 11 Uhr Vormittags ab, bis 4 Uhr Nachmittags, im Gasthose zum deutschen Hause angenommen, und erfolgt der Zuschlag sofort gegen Anzahlung des zehnten Theiles vom Kaufpreise.

Etwanige weitere Bedingungen werden in den Terminen bekannt gemacht.

Der Verkauf der Wiesen in Krampe und Woitscheke wird später bekannt gemacht werden.
Grünberg, den 3. März 1854.

Die Berthold'schen Erben.

Extract

aus der Rechnung der allgemeinen Kranken-Kasse zu Grünberg pro 1853.

Einnahme.

	Rthl.	Sgr.	Pf.
1. An Bestand am 1. Januar 1853	41	28	2
2. An monatlichen Beiträgen von 230 Theilnehmern	283	21	—
Summa	325	19	2

Ausgabe.

1. An Pflege-Geldern	77	rthl.	15	sg.	—	pf.
2. An Begräbnisgeldern f. 2 Theilnehmer	20	—	—	—	—	—
3. An ärztlichen Vergütungen	29	—	11	—	11	—
4. Für Medizin	124	—	1	—	—	—
5. Verwaltungs-Kosten	9	—	8	—	—	—
Bestand	65	13	3	—	—	—

Grünberg, den 2. März 1854.

Der Vorstand.

(648)

Weinverkauf bei:

H. Heider am Markt Weiß- u. Rothw. 5 f.
Wwe. Weber am Buttermarkt, 5 sg.

Marktpreise.

Nach Pr. Maas und Gewicht pr. Schffl.	Sagan, d. 25 Febr.			Rage, d. 1. März.		
	Höchst tbl.	gr. pf.	tbl.	Höchst tbl.	gr. pf.	tbl.
Weizen	3	11	3	3	5	3
Roggen	2	21	3	2	17	2
Gerste gr.	2	12	6	2	6	3
fl.	—	—	—	—	—	—
Hafer	1	15	—	1	10	—
Erbsen	2	22	6	2	15	—
Birke	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	—	24	—	—	—	—
Heu, d. Str.	—	25	—	—	20	—
Stroh Sch	5	10	—	5	—	—